



An demselben Tage, an dem Charlotte diesen Besuch Waldau's empfangen hatte, waren zugleich mit Annette's Briefe einige Zeilen von Marianne angekommen, welche der Freundin in kurzen Worten die wunderbare Wendung mittheilte, die ihr Geschick plötzlich genommen hatte. Sie bat dringend, Charlotte möchte doch, und wenn auch nur für einen Tag, nach Schloß Brandenstein kommen, damit sie ihr alles erzählen und die Gräfin ihr selbst mittheilen könnte, daß auch für sie ein heller Hoffnungsstern aufgehen solle. Charlotte verstand diese Worte nicht; aber der Vorfaß, gerade jezt nach Schloß Brandenstein zu gehen und damit die Ausführung ihres Planes, Prinz Anton betreffend, zu verbinden, war schnell gefaßt.

„Du hast wohl nichts dagegen, lieber Vater,“ sagte Charlotte deshalb, sobald Waldau sie verlassen hatte, „daß ich heut Nachmittag einen Besuch bei der alten Reichsgräfin Brandenstein mache und einen Tag dort bleibe? Marianne bittet so herzlich darum, und auch die Gräfin scheint es sehr zu wünschen.“